

PROTOKOLL

Hauptversammlung SPITEX-Verein Bütschwil-Ganterschwil / Mosnang

Montag, 06. Mai 2019, 19.30 Uhr, Katholisches Pfarreiheim, Ganterschwil

Vorsitz: Balz Wielatt

Protokoll: Angela Neff

Anwesend: 68 Personen

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung 2018
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Bericht und Informationen der Stützpunktleiterin
6. Jahresrechnung 2018
7. Bericht und Antrag der Revisoren
8. Wahlen
9. Budget 2019 und Festlegung Jahresbeitrag
10. Allgemeine Umfrage

1. Begrüssung

Balz Wielatt begrüsst die Anwesenden recht herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung im Katholischen Pfarreiheim in Gantereschwil und bedankt sich fürs Erscheinen und das damit bewiesene Interesse am Verein.

Obwohl das Anbieten von SPITEX-Diensten heute eine Aufgabe der Gemeinden ist, konnte sich schweizweit die Tradition halten, wonach SPITEX-Dienste durch Vereine angeboten werden – mittels Leistungsauftrag. Dieser Umstand bewirkt eine grosse Verwurzelung der SPITEX und ihrer Tätigkeit innerhalb der Bevölkerung. Ihre Anwesenheit ist Ausdruck dieser Verwurzelung – dafür dankt der Präsident im Namen des ganzen SPITEX-Teams und des Vereinsvorstandes.

Aufgrund der demografischen Entwicklung begegnen unseren Mitarbeitenden immer mehr betreuungsaufwändige Krankheitsbilder der Patientinnen und Patienten. So z.B. Mehrfacherkrankungen und Altersdemenzen, aber auch anspruchsvolle Wundversorgungen und Leute mit psychischen Problemen. Zugleich möchten Seniorinnen und Senioren, auch im Krankheitsfalle möglichst lange zu Hause in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Es liegt aber auch im Interesse der politisch Verantwortlichen, dass Patientinnen und Patienten möglichst lange zu Hause bleiben können. Andernfalls müssten viel mehr Pflegeheimplätze zur Verfügung gestellt werden und es sei die Frage erlaubt, was mit diesen Pflegeheimplätzen später einmal passiert, wenn unsere geburtenstarken Jahrgänge nicht mehr da sind.

So ist es folgerichtig, dass an die SPITEX-Dienste immer neue Herausforderungen gestellt werden. Im vergangenen Jahr wurden Haushilfe- und Pflegeleistungen von insgesamt 7189 Stunden erbracht – ein neuer Höchststand.

Beim Erfüllen der neuen Herausforderungen sind uns als kleine SPITEX-Organisation jedoch bisweilen Grenzen gesetzt. Bei verschiedenen Wünschen müssen wir sagen «nice to have» - für uns jedoch finanziell nicht zu stemmen. Es ist jedoch unser ständiges Bestreben, die Qualität der Pflege und der Haushalthilfe beizubehalten, bzw. wo nötig zu verbessern. So freut sich Balz Wielatt, wenn sich die Anwesenden in der kommenden Stunde über die Arbeit des Mitarbeitenden-Teams und des Vereinsvorstandes informieren lassen.

Die Einladungen mit Traktandenliste zur heutigen Hauptversammlung wurden allen Mitgliedern per Post rechtzeitig versandt. Es sind keine schriftlichen Anträge eingegangen. Es werden keine Änderungen der Traktanden gewünscht.

Der Präsident weist auf die Organisation bezüglich Service hin. Dieser wird von Mitgliedern der Musikgesellschaft Gantereschwil übernommen und der Erlös geht in deren Vereinskasse.

Anwesend sind heute 68 Mitglieder (absolutes Mehr: 35).

2. Wahl der Stimmenzähler

Für dieses Amt vorgeschlagen und einstimmig gewählt werden Vreni Steuble aus Mosnang und Toni Rüegg aus Gantereschwil. Danke für die Bereitschaft, dieses Amt auszuführen.

3. Protokoll der Hauptversammlung 2018

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 07.05.2018 wurde von Angela Neff verfasst und vom Vorstand bereits genehmigt. Das Protokoll liegt im Stützpunkt auf oder kann auf der Homepage gelesen werden. Es wird von den Vereinsmitgliedern unter Verzicht auf Verlesen ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Es folgt der Jahresbericht des Präsidenten.

Wie schnell ein Geschäftsjahr vorbeigehen kann, hat der Präsident beim Verfassen dieses Berichtes erfahren. Plötzlich stellte er nämlich fest, dass er Ereignisse aus dem letzten Vereinsjahr aufgeführt hat. Doch auch nach dem Entfernen dieser Informationen bleibt noch genug übrig, über welches zu berichten ist.

Der Vorstand bearbeitete die anstehenden Geschäfte in vier Sitzungen. Dazwischen wurde vieles auch noch in Einzelarbeit durch die Vorstandsmitglieder erledigt. Gewisse Themen haben bereits den Status eines Dauerbrenners oder drohen, zu einem solchen zu werden. So das erste Thema:

Mehrkosten bei MiGeL-Produkte

Letztes Jahr hat Balz Wielatt an dieser Stelle über einen für die SPITEX-Organisationen nachteiligen Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes informiert. Zur Erinnerung: das zur Pflegeleistung durch unsere Fachpersonen verwendete Pflegematerial darf den Klienten nicht mehr in Rechnung gestellt werden, sondern nur noch Material, welches von der Klientin/dem Klienten selbst oder durch deren Angehörige zur Anwendung kommt (Juristen sind nun mal spitzfindig). Für die SPITEX ergab sich aus dieser Regelung für die Zeit Mai bis Dezember 2018 ein Mehraufwand von rund Fr. 7'000.- inklusive Anpassungen bei der EDV. Da im Kanton St. Gallen die Gemeinden für die Restkostenfinanzierung zuständig sind, musste aufgrund dieser Zahlen mit den Gemeinden eine Vergütung der zusätzlichen Materialien ausgehandelt werden.

Anfrage Gemeinde Lütisburg betr. Zusammenschluss

Ende 2017 wurde der SPITEX-Verein von der Gemeinde Lütisburg angefragt, ob er allenfalls bereit wäre, einen Zusammenschluss der SPITEX-Organisationen zu prüfen. Auf eine positive Antwort unsererseits erfolgte von Lütisburg eine Absage.

Überprüfung/Neufassung der Stellenbeschriebe

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden sämtliche Stellenbeschriebe und Pflichtenhefte überprüft und aktualisiert. Dies hilft v.a. bei Neuanstellungen von Personal, indem die Erwartungen bereits beim Vorstellungsgespräch klar definiert werden können.

Strategie Solino 2025 / neuer SPITEX-Stützpunkt / Erfolgreiche Suche nach Übergangslösung

Bekanntlich erarbeitet der Verwaltungsrat des Seniorenzentrums «Solino» im Rahmen der «Strategie Solino 2025» ein Projekt für die erste Bauetappe «Satellit», d.h. ein neuer Trakt mit Pflegewohnungen. Geplant ist, den SPITEX-Stützpunkt in diesen Neubau zu integrieren. Der derzeitige Stützpunkt an der Bahnhofstrasse platzt aus allen Nähten und der Wunsch der Mitarbeitenden nach besseren Platzverhältnissen wird immer deutlicher. So fehlt z.B. ein separates Büro für die Stützpunktleiterin.

Es wurden bestehende SPITEX-Stützpunkte in Pflegeheimen besichtigt und unsere Absicht wurde bestätigt.

Die Integration des Stützpunktes in den Solino-Neubau würde rund 200 m² Platz bieten, gegenüber derzeit 77 m². Bereits wurde zusammen mit dem zuständigen Architekten des FormaTeams ein Raumkonzept erstellt. Der Vorstand ist überzeugt, dass sich mit einem Stützpunkt im Solino verschiedene Synergien nutzen lassen, auch wenn die Arbeitsweisen SPITEX-Pflegeheim sehr verschieden sind. Dem Verwaltungsrat des Solinos wurde bereits eine definitive Zusage erteilt. Da die Verhältnisse im derzeitigen Stützpunkt wirklich bisweilen kaum mehr zumutbar sind, wurde nach Übergangslösungen gesucht – jedoch erfolglos.

Erhöhung Gemeindebeitrag von Fr. 150'000.- auf Fr. 170'000.-

Da der Verein in zunehmendem Masse Leistungen erbringen muss, deren Kosten nicht durch KK-Beiträge gedeckt werden, musste der Vorstand bei den Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil und Mosnang um grössere Betriebsbeiträge ersuchen. Diese wurden von Fr. 150'000.- auf Fr. 170'000.- im Jahr angehoben.

Überlegungen zur Einführung eines Spätdienstes

Verschiedentlich wurde die SPITEX darauf angesprochen, dass die SPITEX Bütschwil-Ganterschwil und Mosnang keinen Spätdienst anbiete. Im Vorstand hat man sich mehrmals mit dieser Frage beschäftigt. Dabei musste festgestellt werden, dass der Verein weder über das nötige Personal, noch über die nötigen finanziellen Mittel verfügt. Im Verhältnis zur

Grösse unserer Organisation würden die Kosten eines Spätdienstes viel zu hoch ausfallen, sie müssten weitgehendst durch die Gemeinden – sprich Steuerzahler – finanziert werden.

Veranstaltung zur Arbeit der KESB

Im vergangenen Herbst beteiligte sich die SPITEX zusammen mit den Kirchgemeinden und der Primarschule Bütschwil-Ganterschwil an einer Veranstaltung des Frauenvereins Ganterschwil, mit dem Präsidenten der KESB Toggenburg, Herrn Glen Aggeler. Er berichtete über die Arbeit der KESB und die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen. Ausschlaggebend war der Umstand, dass viele von uns gar nicht genau wissen, welches die Aufgaben der KESB sind und wie diese Behörde arbeitet. Bei dieser gut besuchten Veranstaltung konnten zahlreiche Unklarheiten beseitigt und Fehlinformationen berichtigt und vielleicht das Vertrauen in die Behörde verstärkt werden.

Personalfragen Pensionierungen / Neuanstellungen

Die SPITEX hat ein gut eingespieltes und seit vielen Jahren konstantes Mitarbeitenden-Team. Infolge bereits erfolgter oder bevorstehender Pensionierungen einerseits und Pensumsreduktionen bei jungen Mitarbeiterinnen andererseits musste sich der Vorstand jedoch während des ganzen Jahres immer wieder mit Personalfragen beschäftigen und verschiedene Neuanstellungen vornehmen. Die Stützpunktleiterin, Brigitte Brändle, wird im Rahmen ihres Tätigkeitsberichtes die neuen Mitarbeitenden kurz vorstellen.

Bekanntlich ist ausgebildetes Pflegepersonal eher rar. Deshalb ist die SPITEX fast dauernd auf der Suche nach Pflegehelferinnen oder Pflegefachpersonen. Seit kurzem finden sich die Stelleninserate auch auf unserer Homepage.

Vielleicht ist den Anwesenden aufgefallen, dass der Präsident im Vergleich zu früheren Jahren von Mitarbeitenden und nicht mehr von Mitarbeiterinnen spricht. Dies rührt daher, dass mit Morris French erstmals ein Mann in unserem Team ist.

Dauerbrenner EDV

Neue Regelungen in der Zusammenarbeit mit Ärzten, Spitälern und Krankenkassen erfordern immer wieder Aktualisierungen der EDV. Die Anwesenden wissen alle, dass Computer und deren Software immer wieder neue Möglichkeiten bieten und neue Begehrlichkeiten wecken. Deshalb beschäftigt sich der Vorstand immer wieder mit der Frage «was ist nötig und sinnvoll und letztlich auch finanziell vertretbar?»

Umgang mit unbezahlten Rechnungen

Ein unerfreuliches Thema war die Frage, wie wir verfahren sollen, wenn Rechnungen für SPITEX-Leistungen unbezahlt bleiben, d.h. wenn auch Inkassomassnahmen nicht zum Erfolg führen.

Eigentlich ist es klar, dass in solchen Situationen die Leistungen eingestellt werden können. Auf der anderen Seite hat der Verein eine Verantwortung für Patienten, bzw. deren Gesundheit, welcher er sich nicht einfach entziehen will. Erbringen wir jedoch Leistungen, von denen wir gleich zu Beginn wissen, dass sie nicht bezahlt werden, sind wir unfair gegenüber all jenen, welche die SPITEX-Leistungen zuverlässig bezahlen.

Künftig werden wir vermehrt auch Vorauszahlungen verlangen. Dies darf jedoch nicht durch das Pflegepersonal erfolgen, sondern ist Aufgabe des Vorstandes.

Wir haben uns darauf geeinigt, dass der Vorstand bei uneinbringlichen Forderungen jeweils das Gespräch mit den Schuldnern sucht, um die Gründe für das Nicht-Bezahlen zu erfahren und vielleicht Hilfe zu bieten – z.B. beim Beantragen von Ergänzungsleistungen. Erst wenn die Klienten nicht kooperativ sind, werden wir die Leistungen einstellen.

Kantonale und regionale Anlässe

Während des Jahres haben Mitglieder des Vereinsvorstandes an Veranstaltungen des kantonalen SPITEX-Verbandes teilgenommen, um sich über diverse aktuelle Fragen der SPITEX-Organisationen zu informieren.

Dank

Zum Schluss dankt der Präsident dem Vorstand für die stets angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er glaubt sagen zu dürfen: «Wir haben es gut miteinander».

Weiter dankt er den Mitarbeitenden für die treue und unkomplizierte Zusammenarbeit. Er freut sich immer wieder, dass sich der Vorstand auf so ein gutes Team verlassen darf.

Balz Wielatt dankt auch den Vereinsmitgliedern ganz herzlich für die finanzielle und ideelle Unterstützung unserer Arbeit. Schliesslich dankt er auch den Gemeinderäten Bütschwil-Ganterschwil und Mosnang für das Vertrauen in unsere Arbeit und für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

Martin Schocher lässt über den Jahresbericht des Präsidenten abstimmen. Er wird mit grossem Applaus der Anwesenden einstimmig genehmigt.

5. Bericht und Informationen der Stützpunktleiterin

Brigitte Brändle begrüsst die Anwesenden herzlich und gibt interessante Zahlen zum letzten Geschäftsjahr. Sie erwähnt die neuen Mitarbeiter Iris Risch und Rita Bischof, welche sich gleich selber kurz vorstellen.

Der SPITEX Arbeitsalltag bringt immer viele interessante und eindrückliche Begegnungen und Erlebnisse mit sich – Gefreutes und Trauriges.

Sie will nur ein Thema herausgreifen, welches sie und ihre Mitarbeitenden in zunehmendem Masse beschäftigt. Es sind die Angehörigen von Patientinnen und Patienten, welche sich bisweilen sehr stark in der Pflege ihres Familienmitgliedes engagieren und dabei oftmals an die Grenze des Zumutbaren gelangen. Oft sind sie parallel zu dieser Aufgabe noch berufstätig, haben eine eigene Familie und leben in einer Doppelbelastung.

Da begegnet das Team beispielsweise Angehörigen eines an Demenz erkrankten Patienten, welche dauernd präsent sein müssen, damit nichts passieren kann. Die Mitarbeitenden spüren, wie diese betreuenden Angehörigen sehr oft ihre persönlichen Interessen und Bedürfnisse in zunehmendem Masse zurückstellen und dabei allmählich verkümmern und verbittert werden. Sie fragen sich dann: «Wohin führt das noch?»

Bei alten Ehepaaren, welche seit vielen Jahren auf einander angewiesen und aufeinander eingespielt sind, kann die schwere Erkrankung eines Ehepartners schmerzhaft Veränderungen mit sich bringen – z.B. Parkinson usw. Aus dem ebenbürtigen Aufeinander-Angewiesen-Sein, kann eine einseitige totale Abhängigkeit entstehen, welche für beide Beteiligten nicht einfach zu ertragen ist – wer ist denn schon gerne von jemandem abhängig? Nicht selten wird in Familien eine gereizte Stimmung wahrgenommen, welche letztlich darauf zurückzuführen ist, dass eine Patientin/ein Patient die Angehörigen enorm beansprucht. Daraus können innerfamiliäre Konflikte resultieren, welche zusätzliche Kräfte benötigen. Beispielsweise sind sich Töchter und Söhne nicht darüber einig, welche Pflege für ihre Mutter/ihren Vater sinnvoll ist – es kommt zu gegenseitigen Vorwürfen und Beschuldigungen, unter denen alle Beteiligten leiden. Dahinter steckt nicht selten das ungute Gefühl der einzelnen Personen, für seine Mutter/seinen Vater nicht genug getan zu haben. Eine solch negative Stimmung kann für die SPITEX die Zusammenarbeit mit der betroffenen Familie sehr erschweren indem überforderte Angehörige in der SPITEX nur noch einen zusätzlichen Stressfaktor sehen - «jetzt kommen die auch noch und wollen etwas von mir....» Nicht selten werden sie dann auch als «Kontrolle» oder Konkurrenz wahrgenommen. Überforderte Angehörige sind oftmals nicht mehr in der Lage, in der SPITEX eine Entlastung zu sehen. Dass dabei bisweilen die Kosten auch noch eine Rolle spielen, versteht sich von selbst.

Derartige Familiensituationen erfüllt das Team jeweils mit Sorge, denn langfristige Überforderung kann ganz plötzlich in Hass und Gewalt ausarten. In den Medien hören und lesen wir immer wieder davon, dass Familienmitglieder aus barer Verzweiflung gegenüber schwer kranken, hilflosen Angehörigen gewalttätig werden.

Gerne machen die Mitarbeitenden überforderte Angehörige auf bestehende Hilfsangebote aufmerksam – z.B.:

- Entlastungsdienst Toggenburg-Neckertal
- Kiss Toggenburg
- Wegbegleitung Seelsorgeeinheit Unteres Toggenburg
- Solino Tageszimmer / Ferienzimmer

Es liegen entsprechende Flyer auf. Wir geben gerne auch Auskunft.

Bei Hinweisen auf diese Hilfsangebote erfährt das Team jedoch oftmals Zurückhaltung. Die Gründe dafür sind vielfältig: Finanzielle Überlegungen, Hemmungen, eine angehörige Person «weg zu geben» und quasi im Stich zu lassen. Sogar das einmal gegebene Eheversprechen «Treue in guten und in schlechten Zeiten, in Gesundheit und Krankheit bis dass der Tod uns scheidet.» kann ein Hinderungsgrund sein, ein schwer erkranktes Familienmitglied vorübergehend – oder vielleicht dauerhaft – in die Obhut von Fachpersonen, bzw. fremden Personen zu geben.

Schliesslich wäre schon viel erreicht, wenn überforderte Angehörige die wahren Absichten, die Professionalität erkennen und uns als Entlastung und Hilfe sehen könnten.

Brigitte Brändle macht folgenden Hinweis: In der Schweiz gibt es schätzungsweise rund 240'000 Personen, welche kranke Angehörige betreuen und pflegen und zugleich noch berufstätig sind. Es ist Zeit, dass die Politik deren Leistung anerkennt und honoriert.

Zum Schluss liest Brigitte Brändle ein passendes Zitat vor.

Die Stützpunktleiterin bedankt sich bei ihren Mitarbeiterinnen, Nicole Frank und dem gesamten Vorstand für die schöne und wertvolle Zusammenarbeit.

Es folgt ein grosser Applaus und ein herzlicher Dank des Präsidenten.

Anschliessend folgt eine Getränkepause.

6. Jahresrechnung 2018

Das Wort geht an Nicole Frank. Sie begrüsst die Anwesenden herzlich und gibt Erklärungen zu der Jahresrechnung 2018. Im Jahr 2018 haben die Krankenpflegerinnen und Pflegehelferinnen wieder ein arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr vollbracht. Das ist in den aufliegenden Blättern mit den Zahlen der Bilanz und der Jahresrechnung 2018 und dem Budget 2019 ersichtlich.

Zum Aufwand

Bei den Löhnen ist die SPITEX etwa Fr. 16'000.- über dem geplanten Budget, da die Nachfrage im letzten Jahr vor allem nach Haushilfe wesentlich höher war als erwartet. Die Sozialleistungen und der Übrige Personalaufwand sind niedriger ausgefallen als budgetiert.

Ende 2017 musste ein SPITEX-Auto ersetzt werden und dafür sind im letzten Jahr Abschreibungen angefallen, die bei der Budgeterstellung noch nicht berücksichtigt wurden. So ergaben sich beim Posten „div. Unterhalte, Investitionen Mobiliar + Fahrzeuge“ einen Mehraufwand von ca. Fr. 6'000. Auch sind im Büro diverse Elektroreparaturen angefallen.

Höher als erwartet waren auch die EDV-Kosten. Aufgrund des BVG-Urteils, das Balz Wielatt vorher bereits erläutert hat, mussten EDV-Anpassungen vorgenommen werden, die zu Mehraufwand geführt haben.

Der gesamte Aufwand beträgt somit Fr. 688'611.13.

Zum Ertrag

Durch die höhere Nachfrage vor allem in der Haushilfe, aber auch in der Grundpflege sind knapp Fr. 24'000.- mehr Einnahmen zu verzeichnen als erwartet.

Bei den Einnahmen aus dem Verkauf von Material wurde der Betrag, der neu nicht mehr verrechnet werden darf, über die Restfinanzierung von den zwei Gemeinden getragen.

Auch wurde die SPITEX wieder von den Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil und Mosnang im Rahmen der Leistungsvereinbarung unterstützt. Für die wertvollen Beiträge von insgesamt Fr. 150'000.- einen herzlichen Dank!

Des Weiteren wurde die SPITEX auch im letzten Jahr wieder im Gedenken an liebe Verstorbene sehr viel berücksichtigt worden und durfte bei Einnahmen aus den Kirchenopfern, Legaten und Spenden aus Trauerfällen eine sehr grosse Summe von Fr. 17'432.60 verbuchen.

Deswegen spricht Nicole Frank im Namen vom Vorstand und vom SPITEX-Team ein ganz herzliches Dankeschön aus für alle Spenden und für die Einzahlungen und Aufrundungen des Mitglieder-Jahresbeitrages.

Somit beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 658'764.48.

Alles in allem hat der Verein im Jahr 2018 in der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag einen **Verlust von Fr. 29'846.65** auszuweisen. Dieser Verlust wird vollumfänglich unseren Reserven belastet.

Für 2018 wurde ursprünglich ein höherer Verlust von etwa Fr. 36'700.- budgetiert. Es ist jedoch erfreulich, dass dieser nicht ganz so hoch ausgefallen ist.

In der Bilanz verringert sich das Vereinsvermögen um den Verlust und weist somit am 31. Dezember 2018 einen Stand von **Fr. 178'584.75** aus.

Die Diskussion ist eröffnet. Es kommen keine Bemerkungen/Fragen.

Nicole Frank bedankt sich bei den geschätzten Anwesenden, beim Vorstand, bei den GPK-Mitgliedern und bei allen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Es folgt ein grosser Applaus.

7. Bericht und Antrag der Revisoren

Patricia Züblin liest den Revisorenbericht und die Anträge der GPK vor.

- 1. die vorliegende Jahresrechnung 2018 mit einer Bilanzsumme von CHF 216'719.85 sei zu genehmigen,**
- 2. der ausgewiesene Verlust von Fr. 29'846.65 sei vollumfänglich den Reserven zu belasten,**
- 3. der Kassierin Frau Nicole Frank sei Entlastung zu erteilen,**
- 4. dem Vorstand und dem Spitex-Team sei für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.**

Alle Anträge werden von den Anwesenden einstimmig angenommen. Es folgt ein Applaus.

Danke an Patricia Züblin fürs Verlesen und allen Anwesenden fürs Vertrauen und Wohlwollen.

8. Wahlen

In diesem Jahr stehen wieder Erneuerungswahlen an. Erfreulicherweise stellen sich die Vorstandsmitglieder und der Präsident zur Wiederwahl. Balz Wielatt stellt alle kurz vor. Die beiden Gemeindevertreter (Renato Truniger und Peter Moos) müssen nicht gewählt werden. Der Präsident schlägt vor, die restlichen Vorstandsmitglieder (Angela Neff, Rosy Brändle, Martin Schocher und Balz Wielatt) in Globo wählen zu lassen. Sie werden einstimmig ge-

wählt. Anschliessend schlägt Martin Schocher Balz Wielatt zur Wiederwahl als Präsident vor. Auch er wird einstimmig erneut gewählt.

Ebenfalls muss die GPK neu gewählt werden. Leider gibt Albert Gübeli nach 14 Jahren seinen Rücktritt bekannt. Ihm wird für seine grosse Arbeit herzlich gedankt. Als mögliche Nachfolgerin stellt sich Frau Sabrina Scherrer aus Grämigen zur Verfügung. Sie stellt sich kurz vor. Renata Sieber und Patrizia Züblin stellen sich erneut zur Verfügung. Bei der anschliessenden Wahl werden die drei Revisorinnen ebenfalls einstimmig gewählt.

Balz verabschiedet Albert Gübeli herzlich und überreicht ihm ein Präsent (Wein und Schokolade).

Es folgt ein Applaus.

9. Budget 2019 und Festlegung Jahresbeitrag

Das Wort geht ein weiteres Mal an die Kassierin. Sie stellt das Budget 2018 vor, welches an der Vorstandssitzung erarbeitet wurde. Es ist in der letzten Spalte neben der Jahresrechnung ersichtlich. Dabei hat sich der Vorstand anhand der Zahlen aus der Rechnung 2018 orientiert und es mit entsprechenden Anpassungen versehen.

Zum Aufwand

Die Lohnkosten - und damit auch die übrigen Personalkosten – mussten der vermehrten Nachfrage angepasst und entsprechend erhöht werden.

Um die jährlichen Abschreibungen der Fahrzeuge zu berücksichtigen, wurde der Posten „Div. Unterhalte, Investitionen Mobiliar + Fahrzeuge“ auf einen Betrag von Fr. 26'050.- angepasst.

Im Jahr 2019 wird der Verein zwar zwei Computer austauschen, jedoch wird doch mit niedrigeren EDV-Kosten gerechnet als im Vorjahr. Deswegen wurde der budgetierte Betrag um Fr. 3'500.- reduziert.

Versicherungen, der Beitrag für den Spitex-Verband und der übrige Sachaufwand wurden leicht angepasst oder bei den bisherigen Beträgen belassen.

Dies ergibt einen Gesamtaufwand von Fr. 688'164.-.

Zum Ertrag

Bei den Einnahmen von Krankenpflege und Haushilfe wurde das Budget um Fr. 15'000.- nach oben korrigiert, um den vermehrten Pflegebedarf zu berücksichtigen.

Nach Rücksprache mit den Gemeinden wurden die Gemeindebeiträge für das Jahr 2019 auf insgesamt Fr. 170'000.- festgesetzt. Die Beträge sind auch bereits wieder einbezahlt worden. Einen herzlichen Dank für die rasche Überweisung!

Ansonsten sind wenig Änderungen im Vergleich zum letztjährigen Budget vorgenommen worden.

Dies ergibt einen Gesamtertrag von Fr. 665'520.-.

In der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag wird im 2019 gemäss diesem Budget voraussichtlich ein Defizit von Fr. 22'644.- zu verzeichnen sein.

Aufgrund der Rücklagen ist der Vorstand der Meinung, dass dieses Defizit tragbar ist und deswegen keine weiteren Massnahmen zur Bewältigung vorgenommen werden müssen.

Es kommen keine Fragen zum Budget.

Nicole Frank bedankt sich fürs Interesse und wünscht weiterhin eine interessante Hauptversammlung. Es folgt ein kräftiger Applaus. Der Präsident bedankt sich bei der Kassierin herzlich.

Das Jahresbudget 2019 wird einstimmig genehmigt. Der Präsident bedankt sich fürs Vertrauen.

Balz Wielatt schlägt vor, gemäss Beschluss des Vorstandes, den Jahresbeitrag bei Fr. 30.00 zu belassen. Die Anwesenden sind mit diesem Vorschlag ohne Gegenstimmen einverstanden.

10. Allgemeine Umfrage

Die Allgemeine Umfrage ist eröffnet.

Das Wort geht an Bruno Facci. Er berichtet kurz und interessant über die von der Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil ins Leben gerufene Arbeitsgruppe «Gesundheitsförderung im Alter». Flyer mit mehr Informationen und Daten liegen auf. Es folgt ein Applaus.

Frau Orianna Durrer meldet sich zu Wort. Sie hat mit Befremdung festgestellt, dass diese HV im Pfarreiheim stattfindet, obwohl in Ganterschwil Restaurants vorhanden sind. Sie ist der Meinung, dass diese berücksichtigt werden sollten. Der Präsident nimmt dies zur Kenntnis.

Es kommen keine weiteren Bemerkungen/Anregungen von den Anwesenden.

So schliesst der Präsident Balz Wielatt um 20.45 Uhr die heutige Hauptversammlung mit einem Dank für das Interesse und das Erscheinen und wünscht einen schönen Abend und eine gute Heimkehr.

Im Anschluss an die HV unterhält das Brass-Sextett der Musikgesellschaft Ganterschwil gekonnt mit bekannten Titeln die Anwesenden.

Mosnang, 07. Mai 2019

Der Präsident:

Die Aktuarin:

Balz Wielatt

Angela Neff